

Kanalsanierung 2017

Nierstein, Schwabsburg, Guntersblum und Weinolsheim



Der Zweckverband Abwasserentsorgung Rheinhessen (ZAR) hat eine turnusmäßige Kamerabefahrung und Bewertung der Abwasserhauptkanäle in Nierstein, Schwabsburg, Guntersblum und Weinolsheim durchgeführt. Die notwendigen Sanierungsarbeiten auf Grundlage der Vergabe im Werksausschuss werden von Mai bis November 2017 in geschlossener Bauweise erfolgen, d.h. es werden keine offenen Baugruben benötigt. In der Stadt Nierstein beschränkt sich die Sanierung in diesem Jahr auf den Bereich nördlich der B 420 und in Weinolsheim auf die Gaustraße / Friesenheimer Straße. In Schwabsburg und Guntersblum erfolgen die Sanierungsarbeiten punktuell im gesamten Ortsgebiet verteilt. Die Arbeiten werden in von der Firma KATEC aus Breienthal durchgeführt.

Die geschlossene Sanierung wird entweder mit Fräs- und Spachtelrobotern, die über die Hauptkanalschächte in die Abwasserrohre gelassen werden oder durch den Einzug von Inlinern erfolgen. Der Verfahrensablauf für die Inlinersanierung stellt sich wie folgt dar: Ein Roboter bereitet den Hauptkanal durch Fräsen von einragenden Stützen, Entfernen von Ablagerungen etc. vor. Eine andere Kolonne zieht einige Tage später einen mit Kunstharz getränkten Gewebeslauch unter bestimmten Temperaturen in den Hauptkanal über die Schächte ein. Er wird mittels Druck an die Wand des Altröhres gepresst und über mehrere Stunden mit Warmwasser, Dampf oder UV-Licht ausgehärtet. Dieser Inlinereinbau mit allen Vor- und Nacharbeiten kann bis zu 18 Stunden dauern und darf nicht unterbrochen werden. Andernfalls würde der Gewebeslauch vorzeitig aushärten und wäre unbrauchbar. Es ist daher

bei großen Kanälen möglich, dass die Aushärtung in den Nachtstunden erfolgen muss. Eine gewisse Lärmbelästigung ist daher nachts für wenige Tage nicht zu vermeiden. Es können ebenfalls Geruchsbelästigungen durch Styrol entstehen, die aber ungefährlich sind und nach kurzer Zeit verfliegen. Mehrmaliges An- und Abfahren an die Schächte ist über einige Tage durch den Einsatz von verschiedenen Fahrzeugen und Geräten möglich. Diese Verfahren der Kanalinnensanierung sind allerdings wesentlich schneller abgeschlossen, als ein Kanalneubau in offener Bauweise. Die direkt betroffenen Anlieger werden durch Handzettel über den Zeitraum der Inlinersanierung in ihrem Bereich und die notwendigen Einschränkungen informiert.

Neben den geringeren Behinderungen ist dieses Verfahren der Innensanierung auch wesentlich kostengünstiger. Die Kosten der Maßnahme würden für eine Sanierung in herkömmlicher offener Bauweise nicht ausreichen.

In einigen Bereichen werden Verkehrsbehinderungen oder kurzzeitige Sperrungen auf Grund der Sanierungsarbeiten nicht zu vermeiden sein.

Der ZAR bittet die Anlieger um Verständnis. Die örtliche Bauleitung ist selbstverständlich bemüht, die Behinderungen auf ein geringes Maß einzuschränken.